

Herrn von Ottenthal. Bei der schwierigen Finanzlage sei an der Beibehaltung dieser Abteilungen mit selbständigen Leitern und respektiven Mitarbeitern nicht zu denken.

Die Epistologe, für die ein besonderer Leiter nicht nötig erscheint, hat der Vorsitzende übernommen.

Die Antiquitates endlich, jetzt unter Leitung von Herrn Strecker, könnten am ehesten an die Scriptores angeschlossen werden. Jedenfalls reichten die Mittel absolut nicht aus, diesen großen Apparat auf die Dauer aufrecht zu erhalten. Er müsse vereinfacht und nach Maßgabe des neuen Etats auf einfachere Verhältnisse zurückgeführt werden. Der Vorsitzende sieht die Hauptaufgabe darin, die Herren, die im Dienste der Monumenta erprobt seien, festzuhalten und dazu jüngere Mitarbeiter heranzubilden und fähig zu machen, die Tradition weiterzuführen. Dies sei um so nötiger, als auch die letzten Mitarbeiter Perels und Baethgen ausgeschieden sind. Es sollen vier jüngere Mitarbeiter hinfort beschäftigt werden, neben Dr. Finsterwalder, der bisher schon bei der Abteilung Leges tätig war, Dr. Hoffmann bei den Dipl. Karolinorum (Kehr) und Dr. Schraumm bei den Dipl. sase. XI (Bresslau). Für den 1. Januar 1924 hat Dr. Schulz, ein Schüler von Schmeidler, sich zum Eintritt bei den Scriptores (Kehr) gemeldet.

In der Besprechung bezweifelt Herr Hampe die pessimistischen Ansichten des Vorsitzenden betreffs der Absatzmöglichkeiten unter Hinweis auf den Bedarf der historischen Seminare, während Herr Schäfer sie nach seinen Erfahrungen in Berlin und Greifswald voll bestätigt. Herr Staatssekretär Schulz betont, daß alles geschehen müsse, und daß er alles tun werde, um zu verhindern, daß die Arbeiten der Monumenta unterbrochen werden. Feste Zusicherungen auf lange Sicht könne er freilich nicht geben, doch glaube er, einen Betrag des Reichs in Aussicht stellen